

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts
Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für 2014

	EUR	EUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
1 Zuwendungen		604.285,89	562
2 Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit		684.186,86	754
3 Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertige Leistungen		60.792,00	10
4 Sonstige betriebliche Erträge		219.442,27	26
5 Materialaufwand		-45.566,01	-42
6 Personalaufwand			
a) Gehälter	-922.813,55		-901
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-242.800,88</u>		-236
davon für Altersversorgung EUR 62.809,16 (Vj. TEUR 63)		-1.165.614,43	-(1.137)
7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-61.688,05	-55
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen		-97.935,49	-139
9 Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		4.214,00	4
10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.551,92	9
11 Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-2
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-37,00</u>	<u>0</u>
13 <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		207.631,96	-10
14 Steuern vom Einkommen vom Ertrag		<u>-27.193,10</u>	<u>-32</u>
15 <u>Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)</u>		180.438,86	-42
16 Mittelvortrag aus dem Vorjahr		-189.447,82	-152
17 Entnahmen von zweckgebundenen Rücklagen		3.925,59	8
18 Einstellung in die zweckgebundene Rücklage		-2.566,50	-3
19 <u>Mittelvortrag</u>		<u><u>-7.649,87</u></u>	<u><u>-189</u></u>

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts,
Berlin

Anhang 2014

I. Allgemeines

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts im Sinne der §§ 80 ff. BGB.

Es unterliegt somit nicht der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach Maßgabe der §§ 238 bis 263 HGB.

Der Jahresabschluss des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, für das Geschäftsjahr 2014 wurde analog den Vorschriften des HGB (§§ 238 ff.) für kleine Kapitalgesellschaften und des StiftG Bln aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird mit Ausnahme von Grund und Boden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Nach einer außerordentlichen Abwertung des Grund und Bodens im Jahr 2005, die aufgrund der damaligen gesunkenen Grundstückspreise auf den Bodenrichtwert per 31.12.2003 (880,00 EUR/m²) erfolgte, ist zum 1.1.2015 ein deutlicher Anstieg des Grundstückspreises auf 1.100 EUR/m² zu verzeichnen. Aus diesem Grund wurde per 31.12.2014 für den Grund und Boden eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Bodenrichtwerts per 31.12.2001 (1.022,58 EUR/m²) vorgenommen, wodurch der Wertansatz aus der zum damaligen Zeitpunkt erstmals aufgestellten Vermögensübersicht zu diesem Zeitpunkt wieder erreicht wird.

Selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR betragen, werden

Anlage 3

gemäß § 6 Abs. 2 a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst. Im Falle des Ausscheidens eines solchen Vermögensgegenstands wird der Sammelposten nicht gemindert. Der Sammelposten wird nach Ablauf des fünften auf die Bildung folgenden Jahres als Abgang behandelt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt.

Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, sollte dieser voraussichtlich von Dauer sein.

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Für angearbeitete Aufträge von Spenden-Siegel-Prüfungen wurden erstmals in diesem Jahr unfertige Leistungen aktiviert, um die Vermögenslage leistungsgerecht darzustellen. Die unfertigen Leistungen wurden basierend auf dem Anteil des Zeitaufwands für die Vollständigkeitsprüfungen bezogen auf die voraussichtlich zu erhebende Gesamtgebühr aller angearbeiteten Spenden-Siegel-Prüfungen ermittelt. Hinzu gerechnet wurden die anteiligen Gebühren für Spenden-Siegel-Prüfungen, die bis zum 31.12.2014 bereits zu 25% und mehr bearbeitet waren. Die unfertigen Leistungen verstehen sich zudem inklusive eines Gemeinkostenanteils.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen sowie der hieraus in Anspruch genommenen Abschreibungen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet in Höhe von 213 TEUR Eurorenten-Investanteile bei der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln. Diese wurden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine Wertanhebung in Höhe von 6 TEUR berücksichtigt wurde.

Bei der Beteiligung an anderen Kapitalgesellschaften handelt es sich um einen Geschäftsanteil in Höhe von 1 TEUR an der Berliner Stiftungswoche gGmbH mit Sitz in Berlin.

Die Vorräte beinhalten selbst hergestellte und für den Verkauf vorgesehene Druckerzeugnisse (39 TEUR), angearbeitete Spenden-Siegel-Anträge (53 TEUR) sowie die Bevorratung von Heizöl (4 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierbei handelt es sich weit überwiegend um Bearbeitungsgebühren für im Dezember 2014 abgeschlossene Spenden-Siegel-Prüfungen, die Anfang des Folgejahres beglichen wurden.

Die historische Zusammensetzung des zu erhaltenden Stiftungskapitals ergibt sich aus einer 1987 erstmalig erfolgten Vermögensaufstellung (Grundbesitz, Sammlungen, Barmittel) in Höhe von 975 TEUR sowie dem Vermögenszuwachs aus einem Grundstücksverkauf von 1.338 TEUR.

Die Bilanz weist einen negativen Mittelvortrag von 8 TEUR aus. In dieser Höhe ist das zu erhaltene Stiftungskapital (2.313 TEUR) zum Bilanzstichtag nominal nicht ungeschmälert erhalten. Bezüglich der zum Stiftungsvermögen gehörenden Sachwerte ist insbesondere die Immobilie jedoch unverändert im Vermögen der Stiftung enthalten.

Die Schmälerung des Stiftungskapitals ist insbesondere durch die Abschreibung der Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für die Immobilie wurden in den vergangenen Jahren Abschreibungen von insgesamt 1.039 TEUR (Vj. 1.169 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet haben und somit zu einer Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben.

In die Zweckgebundene Rücklage sind gemäß einer Auflage der Stiftungsaufsicht 25 % der erwirtschafteten Kapitalerträge der Geldanlagen aus einem Grundstücksverkauf zuzuführen.

Anlage 3

Der Sonderposten wurde für zuschussfinanzierte Investitionen gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die umfassende Renovierung und den Umbau des Institutsgebäudes im Zeitraum 1992/93. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung auf die geförderten Investitionen.

Der Posten Sonstige Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Gleitzeit, Überstunden, Antragsbearbeitung Spenden-Siegel und Urlaub (56 TEUR), Arbeitszeitguthaben (96 TEUR), Jahresabschlusskosten (7 TEUR) und die Berufsgenossenschaft (2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen: TEUR

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	270
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Land Berlin	185
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	90
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.	20
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	25
Weitere Bundesländer	4
Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.	<u>10</u>
	<u>604</u>

Die Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen: TEUR

Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (insb. Spenden-Siegel)	631
Bibliothek und Literaturdokumentation	25
Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ und „Soziale Arbeit SPEZIAL“	25
„DZI Spenden-Almanach“ und „Spendenbericht Deutschland 2010“	<u>3</u>
	<u>684</u>

Die Erträge aus den Bearbeitungsgebühren des Spenden-Siegels sind Einnahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind 179 TEUR Zuschreibungen auf Grund und Boden sowie 28 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für fremdfinanzierte Investitionen enthalten, die zu einem wesentlichen Teil entsprechend der Abschreibung auf die durch Drittmittel geförderte Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße 94 im Zeitraum 1992/93 erfolgt.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:	TEUR
Herstellungskosten „Soziale Arbeit“ und „Soziale Arbeit SPEZIAL“	25
Herstellungskosten Spenden-Siegel-Informationen	3
Herstellkosten „DZI Spenden-Almanach“	7
Ergänzung Bibliothek	<u>10</u>
	<u>45</u>

Der Personalaufwand (Gehälter und soziale Abgaben) setzt sich wie folgt zusammen:	TEUR
Spenden-Siegel und übriger steuerpflichtiger wirtsch. Geschäftsbetrieb	517
Spendenauskünfte und Information	348
Bibliothek, Literaturdokumentation, Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“	<u>301</u>
	<u>1.166</u>

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:	TEUR
Allgemeine Betriebskosten	31
Verwaltung	19
Rechts- und Beratungskosten	14
Instandhaltung und Reparatur	11
Reisekosten	4
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	4
Übrige	<u>15</u>
	<u>98</u>

Anlage 3

Die Überleitung vom Jahresergebnis zum Mittelvortrag ergibt sich wie folgt:

	EUR
Jahresüberschuss 2014	180.438,86
Mittelvortrag zum 31.12.2013	-189.447,82
Entnahme der zweckgebundenen Rücklage	3.925,59
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	<u>-2.566,50</u>
Stand Mittelvortrag per 31.12.2014	<u>-7.649,87</u>

Der negative Mittelvortrag ist in den Vorjahren insbesondere durch die Abschreibung der stiftungseigenen, selbst genutzten Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für diese wurden nach der umfassenden und in der Bilanz aktivierten Gebäudemodernisierung 1992/93 seither Abschreibungen von insgesamt 1.039 TEUR (Vj. 1.169 TEUR) vorgenommen, die das Ergebnis der Stiftung belastet und somit zu einer Reduzierung des Stiftungskapitals geführt haben. Durch die 2014 vorgenommene Zuschreibung (Erhöhung Bodenrichtwert, vgl. Seite 1 des Anhangs) hat sich der negative Stand des Mittelvortrages zum 31.12.2014 verringert.

V. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

Geschäftsführer in 2014 war Herr Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Die bisherige stellvertretende Geschäftsführerin Frau Dipl.-Päd. Heidi Koschwitz schied am 30.11.2014 aus dem DZI aus und wurde in den Ruhestand verabschiedet. Zum 1.12.2014 übertrug der Vorstand Frau Dipl.-Vw. Christel Neff die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführung.

Im Jahr 2014 betragen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers 87.410,91 EUR und die der jeweils stellvertretenden Geschäftsführerinnen 36.219,16 EUR (Heidi Koschwitz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Altersteilzeit im Stundenumfang einer halben Stelle) bzw. 82.366,66 EUR (Christel Neff, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Vollzeit). Die Gehälter beziehen sich jeweils auf das Gesamtjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dem Vorstand des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen gehörten im Berichtsjahr an:

Frau Prof. Ingrid Stahmer	für den Senat von Berlin - Vorsitzende -
Herr Dr. Ulrich Koch	für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag - stellvertretender Vorsitzender -
Herr Ingo Behnel bis 30.09.2014	für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Frau Christiane Viere ab 01.10.2014	für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Frau Elona Müller-Preinesberger	für den Deutschen Städtetag
Herr Dr. Gerhard Timm	für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.

Berlin, den 12. Juni 2015

Burkhard Wilke
Geschäftsführer

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2014
(Anlagenspiegel)

	ursprüngliche Anschaffungskosten				(kumulierte) Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand		Stand		Stand		Stand			Stand	Stand
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	01.01.2014	Zugänge	Zu- schreibungen	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I Immaterielle Vermögensgegenstände											
1 Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte	47.125,84	0,00	0,00	47.125,84	0,00	5.890,73	0,00	0,00	5.890,73	41.235,11	47.125,84
2 Entgeltlich erworbene EDV-Software	90.841,73	0,00	-1,53	90.840,20	90.693,81	147,92	0,00	-1,53	90.840,20	0,00	147,92
	137.967,57	0,00	-1,53	137.966,04	90.693,81	6.038,65	0,00	-1,53	96.730,93	41.235,11	47.273,76
II Sachanlagen											
1 Grund und Boden	1.281.297,45	0,00	0,00	1.281.297,45	178.652,74	0,00	178.652,74	0,00	0,00	1.281.297,45	1.102.644,71
2 Gebäude	1.222.796,49	0,00	0,00	1.222.796,49	989.860,80	48.911,86	0,00	0,00	1.038.772,66	184.023,83	232.935,69
3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	403.338,75	2.580,87	-722,67	405.196,95	384.687,82	6.737,54	0,00	-722,67	390.702,69	14.494,26	18.650,93
4 Bücher- und Zeitschriftenbestand	63.911,49	0,00	0,00	63.911,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.911,49	63.911,49
	2.971.344,18	2.580,87	-722,67	2.973.202,38	1.553.201,36	55.649,40	178.652,74	-722,67	1.429.475,35	1.543.727,03	1.418.142,82
III Finanzanlagen											
1 Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2 Wertpapiere, Tagesgeld	747.631,16	0,00	-94.470,32	653.160,84	13.174,96	0,00	5.773,18	0,00	7.401,78	645.759,06	734.456,20
	748.631,16	0,00	-94.470,32	654.160,84	13.174,96	0,00	5.773,18	0,00	7.401,78	646.759,06	735.456,20
	3.857.942,91	2.580,87	-95.194,52	3.765.329,26	1.657.070,13	61.688,05	184.425,92	-724,20	1.533.608,06	2.231.721,20	2.200.872,78